

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften
zu München.

Jahrgang 1867. Band II.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1867.

In Commission bei G. Franz.

seiner Farbe nicht mehr verändert. Im Blute aus der Leiche der Gräfin Ch. habe ich noch lange, nachdem Wasserstoffhyperoxyd keine Farbenveränderung mehr darin bewirkte, mittelst der anderen Reagentien Blausäure nachweisen können.

Herr Vogel legt

„Gerding's Geschichte der Chemie“, (Leipzig 1867) im Auftrage des Verfassers der Classe vor und berichtet darüber Folgendes:

Gerding's Geschichte der Chemie umfasst die historische Entwicklung der gesamten chemischen Wissenschaft in zwei Theilen; der erste Theil behandelt die allgemeine Geschichte der Chemie in vier Hauptperioden, chemische Kenntnisse des Alterthums, Zeitalter der Alchemie und medicinischen Chemie, das phlogistische Zeitalter und das quantitative Zeitalter, mit Rücksicht auf die hervorragendsten Chemiker und deren Leistungen. Der zweite Theil begreift die specielle Geschichte der Chemie oder die Geschichte der wichtigsten Lehren, Theorien und einzelnen Stoffe.

Kopp's Geschichte der Chemie — dieses anerkannt classische Werk — hat dem Verfasser als leitendes Muster gedient und es möchte vorliegendes Compendium neben jener unübertrefflichen Geschichte der Chemie beinahe als ein gewagtes Unternehmen erscheinen. Dieses Bedenken verschwindet indess bei der Erwägung, dass jenes vier Bände umfassende Werk während der Jahre 1843 bis 1847 erschienen ist und seitdem eine ausserordentliche Menge neuer Thatsachen, welche ihre Verzeichnung in den Annalen der

Geschichte wohl verdienen, zu Tage gefördert wurde. Ausserdem bietet Kopp's Geschichte der Chemie ein so umfangreiches ausführlich behandeltes Material, dass neben derselben eine gedrängtere Bearbeitung des reichhaltigen Gegenstandes als eine nicht unwillkommene Erscheinung betrachtet werden dürfte. Die an historischen Quellen so glänzend ausgestattete Bibliothek der Georgia Augusta ist dem classisch gebildeten mit gründlichen philologischen Kenntnissen ausgerüsteten Verfasser bei seinen mühsamen und tief eingehenden Vorstudien wohl zu Statten gekommen; es ist ihm gelungen, aus den ältesten historischen Werken die schönsten Citate und Belege zu einem entsprechenden Ganzen zu vereinigen. Der durch zahlreiche literarische Leistungen schon rühmlichst bekannte Verfasser hat sich mit seiner vorliegenden Arbeit, welche die Forschungen der neuesten Zeit selbstverständlich nur aphoristisch behandeln konnte, vollen Anspruch auf Anerkennung erworben.
